

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 79 (1975)
Heft: 9

Artikel: Jahresbericht des Schweiz. Lehrerinnenheims
Autor: Witschi, Greti
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszug aus der Jahresrechnung 1974

<i>Z e n t r a l k a s s e</i>	
Einnahmen	28 873.05
Ausgaben	<u>30 314.30</u>
Mehrausgaben	<u>1 441.25</u>
Kapital am 1. Januar 1974	299 901.42
Kapital am 31. Dezember 1974	<u>298 460.17</u>
	<u>1 441.25</u>
<i>H e i m</i>	
Einnahmen	52 286.35
Ausgaben	<u>54 737.15</u>
Ausgabenüberschuss	<u>2 450.80</u>
Kapital am 1. Januar 1974	301 167.60
Kapital am 31. Dezember 1974	<u>298 716.80</u>
Kapitalzuwachs	<u>2 450.80</u>
<i>E m m a - G r a f - F o n d s</i>	
Einnahmen	<u>691.95</u>
Kapital am 1. Januar 1974	14 986.50
Kapital am 31. Dezember 1974	<u>15 678.45</u>
Kapitalzuwachs	<u>691.95</u>
<i>S t a u f f e r - F o n d s</i>	
Einnahmen	<u>1 719.30</u>
Kapital am 1. Januar 1974	51 523.65
Kapital am 31. Dezember 1974	<u>53 242.95</u>
Kapitalzuwachs	<u>1 719.30</u>

Susanne Schär

Jahresbericht des Schweiz. Lehrerinnenheims

Wilhelm Busch stellte fest: «Der Philosoph wie der Hausbesitzer haben immer Reparaturen.» Hauptsächlich das letztere haben wir im vergangenen Vereinsjahr erfahren. Grosse Summen wurden bewilligt, der Heimkommission viel Vertrauen geschenkt. Dabei erwies sich die Renovation der Fassade als dringend notwendig. Alle Arbeiten konnten ohne den geringsten Unfall ausgeführt werden. Und nun kommt und seht, wie unser Heim wieder schmuck dasteht!

Ein weiteres Problem ist es, immer wieder tüchtige Angestellte zu finden. Auch wir verspürten bereits die Rezession, indem zwei Italienerinnen abreisten, da der Ehemann der einen keine Arbeit mehr fand. Willige Schweizerinnen, die bereit sind, sechs Tage und öfters am Sonntag zu arbeiten, melden sich keine. — Doch der Be-

trieb ging ungestört weiter, auch während des Spital- und Kuraufenthaltes von Fräulein Rufener, die einen Bänderriß operieren lassen musste. Sie hat alles wohl organisiert und geleitet, auch vom Krankenlager aus. Die Angestellten setzten ihre besten Kräfte für das Heim ein. Dank allen, die zum Teil seit Jahren für das Wohl der Bewohnerinnen sorgten und ihre Wünsche zu erfüllen suchten. Es ist eine schöne, aber nicht immer leichte Aufgabe, Menschen in der Lebensabendzeit zu helfen. Diese Hilfe wird oft gar nicht bemerkt, und immer wieder vergleichen sie mit früheren Zeiten. Steigende Lebenshaltungskosten und Anpassung der Angestelltenlöhne zwingen uns, den Pensionspreis zu erhöhen. Einige Pensionärinnen hatten allerdings am neuen Tarif zu «chüsten», wenn sie mit dem früheren Geldwert rechneten.

An Anwärterinnen fehlt es nicht, doch sind es selten Lehrerinnen. Das verflossene Jahr war gut. Bemerkenswert für ein Altersheim ist: wir mussten keinen Todesfall beklagen. — Fräulein Wyss, unsere älteste Bewohnerin, kann sogar den selten hohen 99. Geburtstag feiern.

Die Geschäfte konnten in drei Kommissions- und einer Ausschusssitzung behandelt werden.

Greti Witschi

Würdigung der Arbeit von Frau Margrit Müller

Nachdem die *Stellenvermittlung* in den neuen Büroräumen am Steinengraben etabliert war, wurde ein Handzettel entworfen. Darauf stand: «*Ins Ausland? Bestimmt! Aber nur an eine bewährte Stelle! Wenden Sie sich an das Stellenvermittlungsbüro des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.*» Eigentlich hätte es auch heissen können: «*Wenden Sie sich an Frau Müller.*» Frau Müller verkörperte das Stellenvermittlungsbüro, sie war es. Am 2. Mai 1964 nahm der damalige Zentralvorstand die Kündigung von Fräulein Pauline Müller zur Kenntnis. Frau Müller trat daraufhin ganz ihr Amt an, das sie vorher schon teilweise innegehabt hatte. Sie hat sich diesem Amte in den folgenden Jahren mit Hingabe gewidmet, hat sich mit ihrer Arbeit ganz identifiziert.

Ihr Wirken empfand sie als Dienst. Jungen Menschen wollte sie einen Weg weisen. Ihren Eltern wollte sie in den Schwierigkeiten mit der jungen Generation beistehen. Den Familien im Ausland wollte sie jemanden schicken, der den Anforderungen, den Erwartungen der einzelnen entsprach. Viele dieser Familien kannte Frau Müller. Briefe wurden gewechselt, deutsche, französische, englische, italienische. Telephongespräche wurden geführt, auch in den verschiedenen Sprachen. Die Gespräche mit Arbeitgeberinnen, die Frau Müllers Rat einholten, waren oftmals lang. Man kannte Frau Müllers Lebenserfahrung, schätzte ihr Verständnis, ihre Diskretion, wusste von ihrer Hilfsbereitschaft.